Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespalten
Zeile.

№ 285. Sonnabend den 4. Dezember. 1852.

Inhalt.

Berlin, den 3. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Großherzoglich Oldenburgischen Offizieren und Beamten, als: dem Wirklichen Geheimen Rath a. D. und Oberschenk, Baron von Beaulieu-Marconnay, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem General-Lieutenant a. D., v. Gayl, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Ober-Stallmeister und Kammerherrn v. Witzleben und dem Staatsrathe von Eisendecher den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Major und Flügel-Adjutanten, Grafen v. Wedel, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe; sowie dem Hofmarschall und Kammerhern Grafen von Bocholtz und dem Kammerherrn v. Elmendorff den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Landgerichts-Assessor Viktor Schlechter zu Koblenz zum Landgerichtsrathe in Cleve zu ernennen; und dem Kreis-Steuer-Einnehmer Calsow zu Rosenberg im Regierungsbezirk Marienwerder, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 1. Dezember. Der gesetzgebende Körper proklamirt heute das Kaiserthum und und überbringt um 8 Uhr Abends dem Präsidenten das Resultat der Volksabstimmung. Nach demselben haben mit „Ja" gestimmt 7,824,189, mit „Nein" 253,145.

Aus dem Mosel-Departement wurde dem gesetzgebenden Körper ein Protest wegen Betrugs beim Skrutinium überreicht; ohne Berücksichtigung desselben ging der gesetzgebende Körper zur Tagesordnung über.

Turin, den 27. November. Der Senat hat das internationale Sanitätsgesetz mit 56 gegen 6 Stimmen angenommen.

Konstantinopel, den 20. November. Riza Pascha soll in das Kabinet eintreten. Die Gährung in der alttürkischen Partei währt fort.

Die Tscherkessen im Kaukasus sollen einen bedeutenden Sieg erfochten haben.

Deutschland.

☾ Berlin, den 2. November. Schon wiederholentlich habe ich Ihnen mitgetheilt, daß Oesterreich den Wunsch zu erkennen gegeben hat, mit Preußen in der Handelsfrage direkt in Unterhandlung zu treten, um diese Angelegenheit endlich zum Austrag zu bringen. Wie ich heute gehört, wird schon in diesen Tagen zu diesem Zwecke der frühere Oesterreichische Minister v. Bruck hier eintreffen und gleichzeitig wird auch dann der neu ernannte Oesterreichische Gesandte am hiesigen Hofe seine diplomatische Thätigkeit beginnen.

Der Kriegsminister v. Bonin ist im Saarbrücker Kreise zum Abgeordneten für die 1. Kammer gewählt worden. Von 60 Wahlmännern sind nur 6 erschienen und diese haben den Kriegsminister einstimmig gewählt. Man ist darauf gespannt, ob Herr v. Bonin die Wahl annehmen wird, zumal er sich schon früher gegen die Annahme eines Mandats erklärt hatte.

Das C.-B. hat in diesen Tagen wieder viele Dichtungen vom Stapel laufen lassen. Alle Nachrichten, die es vom Bau Hannoverscher Bahnen, von Vorlagen ꝛc. gebracht hat, erklären gut unterrichtete Personen für unwahr.

Aus guter Quelle höre ich, daß den Kammern die Vorlage eines Handelsgesetzes nicht gemacht werden wird; dagegen werden vom Handelsminister v. d. Heydt der Berathung der Kammern gesetzliche Bestimmungen über die Verhältnisse der Seeschifffahrt, über das Konkurswesen und über Handelsfirmen unterbreitet werden. Gegenwärtig befinden sich diese Vorlagen im Justizministerium.

Wie ich aus glaubwürdigem Munde weiß, interessiren sich die Abgeordneten Ihrer Provinz äußerst lebhaft für das Zustandekommen des neuen Credit-Institutes. Daß dasselbe ins Leben tritt, ist eine ausgemachte Sache, der Zeitpunkt und die Art und Weise der Organisation läßt sich jedoch jetzt noch nicht bestimmen.

Für die Stelle eines zweiten städtischen Schulrathes ist auch der Direktor des Seminars für Lehrerinnen und der Louisenschule in Posen, Dr. Barth, als Kandidat aufgetreten. Herr Barth hat hier viele Freunde, die sich seiner Wahl sehr warm annehmen und da derselbe als tüchtiger Schulmann gerühmt wird, so dürfte er wohl zu einer Uebersiedelung nach Berlin Aussicht haben. Von einigen mir persönlich befreundeten Magistrats-Mitgliedern wird die Wahl des Herrn Dr. Barth schon befürwortet.

Berlin, den 1. Dezember. Wir erhalten von befreundeter Seite folgende Mittheilung: „Eine Circularnote fordert die Französischen Gesandten bei den Deutschen Höfen, besonders den der Grenze zunächst gelegenen, auf: die genauesten Erkundigungen über die Stärke der Truppen, den Waffenvorrath, die Handelsverhältnisse, die Küsten-Angelegenheiten, die Beziehungen der Regierungen zu einander, die Familienverhältnisse der Höfe einziehen. Die betreffenden Berichte sollen — um selbst bei dem Gesandschaftspersonal kein Aufsehen zu erregen — durchaus nicht zu gleicher Zeit, sondern in längeren Zwischenräumen abgefaßt werden. Eben so sollen z. B. chanceliers, welche die Handels-Angelegenheiten im Allgemeinen bei den Gesandschaften besorgen, zu lebhafterer Conversation über Produktion und Konsumtion der Länder aufgefordert werden. Die Attachés, welche früher Militärs oder sich am meisten in den resp. Hauptstädten unter den Militärs der höheren Gesellschaft bewegen, sollen die Gelegenheit benutzen, um gesprächsweise über Arsenale u. s. w. Auskünfte zu erlangen. Die Gesandten sind ferner angewiesen, vorzüglich in protestantischen Staaten eifrig katholisch zu erscheinen und die Sekretäre zur selben Haltung zu „engagiren", dort, wo die Kirche arm ist, Geschenke zu machen ꝛc. Zugleich wird dem Gesandtschafts-Personal erlaubt, auf Scherze über die neue Gestaltung der Dinge einzugehen, um dafür die Stimmung der Gesellschaftskreise in den betreffenden Ländern über die eigene Regierung nach allen Seiten hin kennen zu lernen." — Wir unsererseits können natürlich keine volle Bürgschaft für die Authenticität dieser Mittheilung übernehmen. Dieselbe kommt uns aber aus sonst bewährter Quelle zu, und wenn darin auch Vieles enthalten ist, was sich bei jeder diplomatischen Aufgabe von selbst versteht, so scheint es doch wichtig, unsern Lesern nicht vorzuenthalten, was hier an neuen Gesichtspunkten geboten wird. (Krz. Ztg.)

(Zu den Kammerwahlen.) An Stelle des Ober-Consistorialraths Prof. Dr. Stahl ist im ersten Pommerschen Wahlbezirk (Demmin-Stettin) der Baron v. Sobeck-Krukow, und im dritten Pommerschen (Polzin-Köslin), ebenfalls für Stahl, der Major a. D. Baron Senfft v. Pilsach auf Sandow in die Erste Kammer gewählt worden. — In Heinsberg wurde für den Wahlbezirk Geilenkirchen-Erkelenz ꝛc. an Stelle des Professor Braun der Appellationsgerichtsrath Pelzer zu Köln in die Zweite Kammer gewählt.

Die Abtheilungen der Ersten Kammer bestehen aus folgenden Mitgliedern: I. Abtheilung 21 Mitglieder: Freiher von Gaffron Vorsitzender, von Below Stellvertreter, von Karstedt Schriftführer, von Reiche Stellvertreter. II. Abtheilung 19 Mitglieder: von Duesberg Vorsitzender, von Küster Stellvertreter, von Massow Schriftführer, Dryander Stellvertreter. III. Abtheilung 20 Mitglieder: Graf v. Arnim-Boytzenburg Vorsitzender, Bötticher Stellvertreter, Jochmann Schriftführer, Schlegtendal Stellvertreter. IV. Abtheilung 21 Mitglieder: Graf v. Itzenplitz Vorsitzender, Dr. v. Zander Stellvertreter, v. Knebel-Döberitz Schriftführer, v. Zychlinski Stellvertreter. V. Abtheilung 20 Mitglieder: v. Meding Vorsitzender, Graf Solms-Baruth Stellvertreter, v. Humbert Schriftführer, v. Seebach Stellvertreter. Sämmtliche Abtheilungen treten heute und morgen zu Wahlprüfungen zusammen, mit deren Bericht die nächste Plenar-Sitzung sich beschäftigen wird.

Berlin, den 2. Dezember. Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl haben den ersten Theil der vergangenen Nacht etwas unruhig, den letzten sehr ruhig zugebracht; das Fieber ist mäßig, die örtlichen Beschwerden sind noch belästigend.

— Die stenographischen Berichte über die Verhandlungen der Preußischen Kammern sollen auch für die diesmalige Sitzungsperiode durch das hiesige Zeitungs-Comtoir und die Post-Anstalten — jedoch ausschließlich nur an die Abonnenten des Staats-Anzeigers — eben so wie früher, provisionsfrei debitirt werden. — Als Bedingung gilt hierbei, daß Abonnements mindestens auf 100 Bogen zu dem Preise von 2 Rthlr. 15 Sgr. erfolgen müssen.

— Wir haben vor einiger Zeit Mittheilungen über die Verhandlungen einer Anklage gegen den ehemaligen Banquier Lipke wegen Unterschlagung des ihm anvertrauten Vermögens seines Mündels, des Kaufmanns Marcuse, gemacht. Das Vermögen betrug 27,000 Thlr. und der Angeklagte wurde vom Kriminalgericht nur wegen Veruntreuung zu 27,000 Thlr. event. 3 Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß legten die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte Appellation ein. Die Staatsanwaltschaft verlangte Bestrafung wegen Unterschlagung, der Angeklagte dagegen seine Freisprechung. Rechtsanwalt Dorn führte die Vertheidigung des Angeklagten. Er machte besonders auf die General-Vollmacht aufmerksam, welche der Kaufmann Marcuse dem Angeklagten gegeben, und nach welcher er das Geld nach bestem Ermessen unterbringen konnte. Er führte ferner aus, daß der Angeklagte Alles zur Sicherstellung des Vermögens gethan habe, wie auch seine Bücher bewiesen, daß allein Unglücksfälle ihn zu Grunde gerichtet hätten. Der Staats-Anwalt hielt die seinerseits eingelegte Appellation aufrecht und erörterte das Verfahren des Angeklagten. Er kam zu dem Schlusse, daß derselbe sich der Unterschlagung schuldig gemacht und beantragte demgemäß eine 3jährige Gefängnißstrafe und Verlust der Ehrenrechte gegen ihn. Der Gerichtshof trat jedoch den von der Vertheidigung angeführten Gründen bei, nahm an, daß es dem Angeklagten nach der Vollmacht des Marcuse freigestanden, das Geld nach Gutdünken unterzubringen und sprach deshalb das Nichtschuldig über ihn aus.

— Wie die „A. Z." hört, schreitet der Druck des vierten Bandes des Kosmos rasch vorwärts. Auch von den Kleineren Schriften Alexander v. Humboldts wird in Bälde der erste Band erscheinen, nebst einem Atlas der Vulkane Mexiko's, meist nach Skizzen seiner eigenen Hand gestochen. Welche hohe Anerkennung die Werke des berühmten Forschers verdienen, beweisen vor allem die Engländer. So eben erschien die vierte Englische Uebersetzung des Kosmos, eine weitere Uebersetzung der Ansichten der Natur und zwei Bände einer Uebersetzung der Reisen Humboldts. Außer den vier Englischen Uebersezzungen begegnen wir zwei Spanischen, zwei Französischen, einer Holländischen, einer Italienischen, einer Schwedischen, einer Dänischen, einer Polnischen, einer Russischen Uebersetzung vom Kosmos, also im Ganzen vierzehn.

— Vom 30. November bis 1. Dezember Mittags sind zwei Cholerafälle vorgekommen.

— Es hat sich hier vor Kurzem ein Verein musikverständiger Offiziere gebildet, in welchem Symphonieen und andere Musikstücke zur Ausführung kommen.

— Heute begeht die Königl. Schutzblattern-Impfungs-Anstalt in Berlin ihr funfzigjähriges Stiftungsfest.

— Die gestrige Nummer der Urwähler-Zeitung ist polizeilich mit Beschlag belegt. — Unter den Druckschriften, deren Beschlagnahme neuerdings gerichtlich festgesetzt worden, befinden sich auch „Thomas Payne's Rechte der Menschen, im Auszuge, von Irk."

— Am vergangenen Freitag fand die Richtung des letzten Theils der zur Aufnahme der Königlichen Staatsdruckerei aufgeführten Gebäude statt.

— Im Kroll'schen Lokal wird eine Weihnachts-Ausstellung arrangirt.

— Aus Schloß Branitz bei Cottbus vom 25. Nov. erhält die Augsb. Allg. Zeitung von dem Fürsten von Pückler folgende charakteristische Zuschrift: „Im Anfang dieses Jahres mußte ich in einer Zeitung mit wahrer Rührung lesen, daß der Fürst von Pückler-Muskau auf seinem Schloß zu Branitz verschieden sei. Heute erfahre ich dagegen aus zwei Tageblättern, daß der Fürst Pückler zur katholischen Kirche übergetreten ist, was andere Zeitungen wiederum zu bezweifeln geneigt sind. Um Irrthum zu vermeiden, benachrichtige ich daher hierdurch meine zahlreichen Verwandten, Freunde und Bekannten offiziell: daß in der Wirklichkeit mir, dem Fürsten Pückler, die Umstände bis jetzt noch nicht gestattet haben, weder zu verscheiden noch katholisch zu werden; wobei ich jedoch keineswegs in Abrede stellen will, daß beide Eventualitäten, nach Maaßgabe der so verschiedenen menschlichen Ansichten, ihre sehr heilsamen Seiten haben mögen, nur, wie mir scheint, nothwendigerweise in umgekehrter Reihenfolge. Hermann Pückler."

Stettin, den 1. Dezember. Laut telegr. Depesche aus Swinemünde ist gestern Abend das Dampfschiff „Victor" nachdem es ein Schiff in den Hafen bugsirt hatte, am Swinemünder Bollwerk in Brand gerathen. Der Schaden soll sehr bedeutend sein. Das Feuer ist nur mit vieler Mühe gelöscht worden. Nähere Nachrichten, namentlich über die Ursache des Brandes, fehlen bis heute Mittag 2 Uhr noch.

Oesterreich.

Wien, den 29. November. Die „Pesther Ztg." publizirt abermals ein auf den Tod durch Pulver und Blei lautendes und vollzogenes militärstandrechtliches Erkenntniß gegen einen Straßenräuber.

Wien, den 30. November. Bereits im Jahre 1824 sah sich die Kaiserliche Regierung veranlaßt, dem Zuströmen von Leuten mit Drehorgeln, Schaukästen und dgl. aus den fremditalienischen Staaten, namentlich aus Piemont, durch die Verfügung ein Ziel zu setzen, daß derlei Individuen gleich an der Reichsgrenze zurückgewiesen werden sollten. Da der mit Sardinien am 18. Oktober v. J. abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag keine Bestimmungen enthält, mit welchen diese Verfügung im Widerspruche steht, so wurde natürlich auch zu Gunsten der Sardinischen Staatsangehörigen keine besondere Ausnahme angeordnet. Die Sardinische Regierung glaubte sich nun gleichfalls berechtigt, dem Eintritte Oesterreichischer Unterthanen in ihre Staaten Hindernisse entgegen zu setzen; doch sollen sich die Piemontesischen Grenzämter nicht immer blos darauf beschränkt haben, Individuen der bezeichneten Kategorie zurückzuweisen, sondern diese Maßregel auch auf Personen ausgedehnt haben, welche mit regelmäßigen Pässen versehen waren. Da solche Vorgänge den Bestimmungen der §§. 1 und 2 des erwähnten Handels- und Schifffahrtsvertrages zuwiderlaufen würden, so hat das Ministerium in dieser Beziehung genaue Nachforschungen angeordnet, um nöthigenfalls die vertragsmäßigen Rechte der diesseitigen Staatsangehörigen wahren zu können.

Der „Bresl. Ztg." schreibt man von der Ungarischen Grenze: Das Projekt, bei den unerschöpflichen Steinbrüchen von Wissehgrad an der Donau eine Strafanstalt zu errichten, welche 3000 Sträflinge umfassen soll, liegt dermalen der K. K. Statthalterei zur Prüfung und Genehmigung vor, ohne daß übrigens begründete Aussicht vorhanden wäre, die Idee zur Ausführung gelangen zu sehen. Denn wie lockend auch die Vortheile darin ausgemalt werden, wird doch mit Fug eingewendet, daß die Kosten eines Strafhauses für 3000 Personen und 1 Bataillon von 1200 Mann zur Bewachung in einer öden Gegend, wo im ungünstigsten Fall eine anderweitige Benutzung der Gebäulichkeiten sehr zweifelhaft wäre, zu bedeutend sein würden für ein bloßes Experiment.

Ein Correspondent der „Linzer Ztg." schreibt derselben aus Salzburg: Auf dem Markte unserer Alpenstadt werden jetzt wohlriechende Märzveilchen feilgeboten; im Klostergarten zu Mülln reifen zum zweiten Male die Erdbeeren; am Fuße des Gaisberges steht ein Kirschbaum in der Blüthe, und am Untersberge in der Region über 5000 Fuß fand vor wenigen Tagen ein passionirter Bergsteiger den Alpen-Rosenstrauch ganz frisch und mit Knospen besetzt.

Aus Triest schreibt man der „Bresl. Ztg": Zu den Seltsamkeiten unserer Stadt gehört die Erscheinung des berühmten Maestro Rossini, der sich hier angekauft hat und ein Vermögen von ein Paar Millionen Lire besitzt. Rossini ist ein wüthender Jünger der Fischerei und täglich kann man ihn sehen, wie er auf seiner recht elegant und bequem eingerichteten Gondel auf die hohe See hinausfährt, um dort den flinken Bewohnern des Meeres mit Netz und Angel nachzustellen; noch weit komischer aber ist es, den wohlbeleibten Komponisten mit der

weißen Schürze um den Leib, am Fischmarkt den Verkäufer spielen zu sehen, denn Rossini hat ein vollkommenes kommerzielles Blut in den Adern, und wie er einst in Paris seine Melodieen um schweres Geld verkaufte, so verkauft er gegenwärtig in Triest frische Sfoglien und schmackhafte Brianzini.

Schweiz.

Graubündten. — Dem „Bund" werden einige staunenswerthe Proben eines bündtnerischen Magnetiseurs Ragazzi mitgetheilt, die auch unsere Leser interessiren dürften, da derselbe auch in Zürich mehrere Kreise durch seine Experimente in Staunen, ja wir begreifen es, in Schrecken versetzt hat. Mag Jeder davon glauben, was er will. „Bei meiner jüngsten Anwesenheit in Paschiavo," so erzählt man, „hatte ich Anlaß, bei Herrn Ragazzi einigen magnetischen Experimenten beizuwohnen, die er, da ich mich gerne mit eigenen Sinnen von der Wirkung dieser magnetischen Kraft überzeugt hätte, in meiner Gegenwart vornahm. Die Erscheinungen, die ich hiebei wahrnahm, sind hauptsächlich folgende: 1) Während ich mich mit zwei ebenfalls anwesenden Frauenzimmern unterredete, hört das eine plötzlich auf zu sprechen, ich sehe mich nach ihr um und bemerke, daß sie eingeschlafen ist, ich sehe nach dem andern und bemerke dasselbe. Herr Ragazzi hatte sie, ohne irgend welche Berührung und Manipulation, zum Schlafen gebracht. 2) Herr Ragazzi ließ eines der beiden, eher zarten und schwächlichen Frauenzimmer meine Hand fassen, plötzlich hielt und drückte sie mir die Hand so fest, wie es wohl keinem Mann möglich gewesen wäre, dermaßen, daß ich mich nicht frei machen konnte. (Es ist zu wissen, daß der Erzählende ein sehr rüstiger und starker Mann ist). Was mich hierbei besonders überraschte, ist, daß die Armmuskeln dieses Frauenzimmers, die ich zu diesem Zwecke absichtlich befühlte, keineswegs angespannt, sondern so schlaff wie gewöhnlich waren. 3) Einem anwesenden jungen Mann machte Herr Ragazzi die Hand total gefühllos, dermaßen, daß ich mit einer Stecknadel nach Belieben hineinstechen konnte, ohne daß er etwas davon empfand. 4) Er ließ eines jener Frauenzimmer die Hand auf meine Schulter legen und fesselte es durch die ihm zu Gebote stehende geheimnißvolle Kraft so fest an mich, daß es sich von mir nicht mehr losmachen konnte, mich, bis Herr Ragazzi den Zauber löste, jeden Schritt und Tritt begleiten, jede meiner Bewegungen mitmachen mußte. 5) Den schon erwähnten anwesenden jungen Mann, der, obwohl ziemlich rüstig aussehend, doch für magnetische Einwirkungen sehr empfänglich scheint, brachte er, so oft er wollte, plötzlich zum Fallen. Wie sehr er ihn in seiner Gewalt hatte, beweisen noch mehr folgende Thatsachen. 6) Herr Ragazzi hieß mich den jungen Mann umfassen und nach Kräften festhalten, ebenso wurde ich selbst von einem anderen Manne umfaßt und gehalten. Nun begann Herr Ragazzi, am entgegengesetzten Ende des Zimmers stehend, seine Anziehungskraft auf den jungen Mann auszuüben, der sofort in eine konvulsivische innere Bewegung gerieth und mit solcher Macht nach Herrn Ragazzi hingezogen wurde, daß wir beide ihn nicht mehr zu halten vermochten, ungeachtet ich überzeugt bin, daß ich ihn unter anderen Umständen leicht gehalten haben würde. 7) Herr Ragazzi ließ den jungen Mann plötzlich das Aussehen eines Greises gewinnen, dermaßen, daß seine Züge bis zu gänzlicher Unkenntlichkeit entstellt, sein Gesicht eingefallen und mit Runzeln bedeckt, auch sein Gang und die Haltung ganz die eines alten Mannes waren. 8) Die größte magnetische Gewalt erklärte Herr Ragazzi durch die Musik ausüben zu können. Er setzte sich ans Klavier, während der mehrgenannte junge Mann und ich am Ofen standen; plötzlich fällt mein Kamerad zu Boden und beginnt, sich in einer Weise nach dem Klavier hinzubewegen, wie es einem anderen Menschen durchaus unmöglich gewesen wäre, so lange, bis er sich in einer ganz unnatürlichen Lage nicht nur unter dem Klavier, sondern auch unter dem Stuhle des Herrn Ragazzi befand. Ob diesen Dingen begann mir, obwohl ich sonst nicht nervenschwach bin, zu grauen und fast unwohl zu werden, so daß ich froh war, aus dieser, wie mich dünkte, mich affizirenden Atmosphäre wieder ins Freie zu gelangen. Uebrigens bin ich es Herrn Ragazzi schuldig, zu bemerken, daß er mit solchen Experimenten sonst sehr zurückhaltend ist, ungeachtet dieselben auf die dadurch in Anspruch genommenen Personen keinen nachtheiligen Einfluß auszuüben scheinen, wenigstens erklärten die von mir darum Befragten, daß sie bloß im Anfange eine gewisse unangenehme Empfindung, nachher aber nichts mehr verspürten." Wie von anderer, ebenfalls zuverlässiger Seite berichtet worden, so behauptet Herr Ragazzi, diese magnetische Kraft selbst auf die Pflanzenwelt erstrecken zu können, in der Weise, daß dadurch ein Auf- oder Ableben bewirkt werde. Als Hauptbedingung zur Ausübung dieser Kraft giebt Herr Ragazzi einen reinen, von keinerlei Affekt getrübten Willen an; hingegen komme es, sagt er, bei den mit ihm in magnetischem Rapport stehenden Individuen gar nicht darauf an, ob sie an die Wirksamkeit der magnetischen Kraft glaubten oder nicht, sie seien dem magnetischen Einflusse, ob glaubend und wollend oder nicht, unbedingt unterworfen. Was die Anwendung der magnetischen Kraft zu Gesundheits-Zwecken betrifft, so erkläre, heißt es, Herr Ragazzi dieselbe zur Stunde noch für ziemlich unsicher, ungeachtetes Thatsache ist, daß er seine Fabrikarbeiter in Krankheitsfällen meistens nur magnetisch behandelt, und daß er mitunter auch von Aerzten, z. B. auch um einzelne einer Operation zu unterwerfende Körpertheile gefühllos zu machen, in Anspruch genommen wird." (Eidg. Ztg.)

— Ueber die Ausweisung der Kapuziner aus Tessin schreibt man dem „Schw. Merkur" aus Bern vom 24. November: Die Regierung von Tessin hat sich veranlaßt gesehen, alle fremden Kapuziner, welche nicht 65 Jahre alt sind, innerhalb drei Tagen aus dem Kantone zu weisen, angeblich wegen der unter den Ordensgliedern selbst ausgebrochenen Zwietracht, in der That aber, weil sie sich unsittliches Betragen und politische Aufwiegelung gegen die neue Schulordnung zu schulden kommen ließen. In der Nacht vom 22. auf den 23. November wurde der Befehl in dem Kloster zu Lugano vollzogen. Nur ein Mönch weigerte sich, das Reisegeld anzunehmen.

Frankreich.

Paris, den 29. November. Der Präfekt der Saone et Loire richtete bei Gelegenheit der Abstimmung vom 21. und 22. November folgende Proklamation an die Maires seines Departements: „Die Proklamation des Kaiserreichs wird aus der National-Abstimmung vom 21. und 22. November hervorgehen. Es wird schicklich sein, daß die Gemeinden an diesen Tagen ein festliches Aussehen annehmen, das mit den Gefühlen der Bevölkerungen im Einklang steht. Sie können den 21sten Morgens früh sofort die Eröffnung der Abstimmung durch Aufstellung der Wahlurnen bekannt machen und die Bürger unter dem Schall von Trompeten und Trommeln einladen, ihre Häuser mit den National-Farben zu schmücken und sie des Abends zu illuminiren. Oeffentliche Tänze können ebenfalls organisirt werden. Ich ermächtige Sie mit Vergnügen zu den nöthigen Ausgaben; Sie müssen sich jedoch in den Grenzen der gewöhnlich im Gemeinde-Budget für öffentliche Festlichkeiten angewiesenen Fonds halten."

Die Proklamation des Kaiserthums wird nicht ohne allen äußeren Festglanz vorübergehen. Die heutigen Blätter melden, daß der Einzug des neuen Kaisers in die Tuilerieen mit Feierlichkeit und Gepränge stattfinden wird. Louis Napoleon wird zu Pferde sein, umgeben von den Mitgliedern seiner Familie, den Ministern, hohen Staatsbeamten, Generalen und seinem ganzen Hofstaat. Die Armee von Paris und die gesammte Nationalgarde sollen dabei paradiren. Letztere hat schon ihre Einberufungsordre erhalten. In den Tuilerieen wird dann im Beisein der versammelten drei großen Staatskörper die offizielle Proklamation des Kaiserthums stattfinden.

Der Deputirte Achille Jubinal, aus dem oberen Pyrenäen-Departement, ist von seinen Wählern beauftragt worden, dem Präsidenten der Republik einen lebenden Adler zu überbringen.

Der „Siècle", der behauptet hatte, Lucian Bonaparte habe sich in zweiter Ehe mit einer ehemaligen Schauspielerin, Madame Jouberton, verheirathet, bringt heute folgende Note: „Die zweite Frau Lucian Bonaparte's (Bruder des Kaisers Napoleon) war die Wittwe des Herrn Jouberton de Vambertie. Sie war die Tochter des Herrn de Bleschamp, welcher der letzte Intendant der Königlichen Marine war. Dieser Titel wurde zur Zeit der Französischen Revolution in den einen Ordonnanz-Kommissairs umgeändert. Die Wittwe Lucian Bonaparte's ist niemals Schauspielerin gewesen."

Die „Union" veröffentlicht folgendes Schreiben über einen dem Grafen von Chambord zugestoßenen Unfall: „Ich beeile mich, Ihnen die genausten Einzelheiten über diesen Vorfall mitzutheilen: Die Pferde des gnädigen Herrn scheuten auf der ziemlich engen Straße von Neustadt, und rissen den Wagen mit sich fort, der umwarf. Der Fall war jedoch so langsam und sanft, daß weder dem Prinzen, noch irgend einer der ihn begleitenden Personen ein Unglück zustieß; keiner der Anwesenden erhielt die geringste Beschädigung."

Großbritannien und Irland.

London, den 29. November. Die Abstimmung des Unterhauses über die Villierssche Motion und das Amendement des Lord Palmerston beschäftigt natürlich die ganze Englische Presse. Einige protektionistische Blätter bemühen sich zwar, die Annahme des Amendements als einen Sieg für ihre Prinzipien und als eine Niederlage für die Handelsfreiheit darzustellen. Die Freihandelsblätter dagegen betrachten den Triumph ihrer Sache in England durch das Votum des Hauses als so vollständig und unbestreitbar gesichert, wie man es nur hätte erwarten können. Die erklärtesten Gegner des Freihandels, sagen diese Blätter, hätten ihm ja mittelst dieses Votums aufs Feierlichste gehuldigt. Die Frage sei nun gewissermaßen über jeden weiteren Streit erhaben; Niemand von der ministeriellen Seite habe die Meinung auszusprechen gewagt, daß die ausgedehnteste Anwendung der proklamirten Prinzipien auch nur im Geringsten noch in Frage gestellt werden könnte. Die Minorität der 53, welche gegen das Palmerston'sche Amendement gestimmt, habe offenbar nur aus den hartnäckigsten Ultra's der protektionistischen Partei, wie Marquis von Granby, Herr Ball u. s. w., bestanden.

Rußland und Polen.

λ Von der Polnischen Grenze, den 30. November. Angeblich, um dem Schmuggelhandel mehr zu steuern, wird vom 1. Januar ab die Grenzwache noch mehr und sehr bedeutend verstärkt werden, und die bisher im Königreich Polen bestandenen drei Kreis-Chefs-Distrikte werden nunmehr auf fünf erhöht. Für den Kalischer Kreis-Chefs-Distrikt ist der General-Major Baron v. Ungern-Sternberg aus Petersburg designirt und bereits in Kalisch eingetroffen. Dem frühern Kalischer Distriktschef, General Hakel, ist der Distrikt Radziwiloff zugewiesen. — Hinsichtlich der strengern Ueberwachung der Kaufleute soll vom 1. Januar ab die früher bestandene Waaren-Controlle in den Städten wieder eingeführt und bei den Kaufleuten, wie früher, wieder Contos angelegt werden. — Die Heranziehung der zur Verstärkung der Grenzwachen bestimmten Truppen ist bereits im Gange.

Im Laufe des Dezember soll ein Regiment Linientruppen in Kalisch einrücken und mit seinem Stabe daselbst in Garnison gelegt werden.

Der durch die Stempel-Geschichte bekannte und inhaftirt gewesene 2c. Hammer, zu Kalisch, ist gegen Erlegung einer bedeutenden Kaution einstweilen und bis zum Ausgange seines Prozesses frei gelassen worden.

Spanien.

Madrid, den 20. November. Die verbündete Opposition arbeitet darauf hin, das ganze Ministerium in Anklagezustand zu versetzen und Bravo Murillo zur Niederlegung seines Portefeuilles zu zwingen. Die Parteien stehen sich diesmal schroffer gegenüber denn je. — Unser ganzes Episkopat, so wie die Regierung, haben ein Werk, das den Titel führt: »Historia de la pintura en Espana«, und heftweise erschien, in den Bann gethan. Nicht allein der Katholicismus wird darin angegriffen, sondern die christliche Religion selbst. Der Verfasser, ein gewisser Lopez, gehört zu jenen Familien, die man mit gente de rabo bezeichnet und glaubt, es seien geheime Juden. Der Verfasser hat sich geflüchtet, als man nach ihm fahndete, und das Manuskript mitgenommen. Er soll nach England entkommen sein und gedenkt dort sein Werk zu veröffentlichen. (Köln. Ztg.)

Madrid, den 24. November. Das Gerücht, daß die Königin die Cortes mit einer Thronrede eröffnen werde, in welcher der Antrag auf Veränderung der Konstitution enthalten sein soll, gewinnt immer mehr Bestand.

Vermischtes.

Schweizer Blätter erzählen nachstehenden dramatischen Vorgang in einer Sitzung des Zuger Appellationsgerichts, wobei es sich um ein über einen gewissen Wildpret gefälltes Todesurtheil handelte. Der Vertheidiger schloß mit den Worten: „Ich bitte nicht um das Leben von Wildpret; ich fordere es zurück als Recht und als eine Schuldpflicht, die der Staat zugleich an das Vagantenthum abzutragen hat;" dann zum Delinquenten gewandt: „Wildpret, wenn Du stirbst, zürne Deinem Richter nicht, der Dich ohne Gesetz zum Tode verurtheilt; stirb als Mann und als Christ. Wildpret, nun bitte Du um Dein Leben," worauf der Delinquent sich erhob und, mit der Versicherung, daß wenn ihm in der Jugend die Lehren der letzten Tage zu Theil geworden wären, er kaum vor dem Strafgericht erscheinen müßte, um das Leben bat. Das Todesurtheil wurde wirklich aufgehoben.

Wunderbare Bücher mit absonderlichen Titeln werden jetzt geschrieben. So kündigt eine Buchhandlung folgendes Opus an: „Melanogenese und Trychogenie, d. h. das Verfahren, hellen Haupt- und Barthaaren durch innere Mittel auf rationellem Wege eine dunkle Farbe zu geben und die Kahlköpfigkeit durch eine auf physiologische Principien gestützte Methode zu heilen." — Und das für 15 Silbergroschen! —

Locales 2c.

Posen, den 3. Dezember. (Polizeiliches.) Vorgestern während der Frühmesse wurde in der Pfarrkirche ein Votivbild mit silbernem Rahmen, die heilige Jungfrau darstellend, gestohlen; einige Tage vorher war aus der Franziskanerkirche gleichfalls eine silberne Votivtafel und eine silberne Krone gestohlen worden.

Aus Konarskie bei Xionz erfahren wir folgenden beklagenswerthen Unfall: Der 10jährige Sohn des dortigen Gutsherrn spielte mit einem Jagd-Gewehr, welches mit anderen eben von einem Arbeiter geputzt wurde, und drohte scherzend, seine ehemalige Amme, die sich im Hause aufhielt, zu erschießen. Dieselbe forderte ihn, ohne eine Ahnung zu haben, daß das Gewehr geladen war, selbst auf, loszudrücken, dies geschah und die Unglückliche stürzte mit durchschossener Brust todt zusammen. Das Gewehr hatte eine starke Schrotladung enthalten.

μ Kurnik, den 30. November. Der hierselbst bestehende stenographische Verein, der seinen Ursprung in Breslau hat und dessen Tendenz ist, für Aufschwung der Stenographie sowohl im hiesigen Orte selbst, als wie auch auswärts zu wirken, steht unter einem Vorstande, bestehend aus einem Präsidenten, einem Schriftführer und dem, den stenographischen Unterricht ertheilenden Lehrer. An Mitgliedern zählt der Verein, außer der lernbegierigen jüdischen Jugend, gegen 20 Mitglieder, von welchen mehrere auswärts wohnen, wodurch der Verein namentlich an größerer Wirksamkeit zu gewinnen scheint. Jedes Vereinsglied ist verpflichtet, wöchentlich ein stenographisches Schriftstück zu liefern, welches an den Präsidenten abgegeben wird. Diese Schriftstücke gehen an die Prüfungs-Kommission, welche aus 3 in der Stenographie am meisten bewanderten Mitgliedern besteht. Diese Prüfungs-Kommission hält wöchentlich einmal Sitzung und ihre Resultate werden in der nächsten Lehrstunde den Mitgliedern mitgetheilt und mit diesen besprochen. Mehrere der vorhandenen Mitglieder besitzen bereits eine ziemliche Fertigkeit im Stenographiren und werden namentlich von einigen Herren sehr saubere Schriftstücke geliefert, welche den lithographirten um nichts nachstehen. — Noch ist es gar nicht lange her, daß in diesen Blättern der, nahe bei hiesiger Stadt erfolgte unnatürliche Tod des Wirthes Heydrich aus Barowiec gemeldet wurde und schon haben sich wieder zwei ähnliche Fälle in derselben Gegend ereignet. Am 24. d. Mts. wurde in Barowiec Hauland der Leichnam eines bekannten Mannes aus Pietrowo aufgefunden und hat bis jetzt die wahre Todesart dieses Menschen noch nicht festgesetzt werden können, und am 26. ist in dem nicht weit entfernten Dorfe Kamionek ein schauderhafter Raubmord an der Frau des dortigen Wirthes Wels ausgeführt und zwar am gedachten Tage Vormittags gegen 10 Uhr. Der Mörder, wahrscheinlich ein bekannter Mensch, hat den Augenblick abgewartet, daß alle übrige Hausgenossen das Haus verlassen hatten, dann ist er zu der Wirthin des Hauses, einer großen starken Frauensperson, gekommen und hat dieser mit einer Axt den Kopf gespalten und sie dann hinter die Stubenthür gebracht, allwo sich dieselbe verblutet hat. Der bei diesem Morde begangene Raub ist nicht sehr bedeutend und hat sich der Räuber jedenfalls in seinen Erwartungen sehr getäuscht. Der Verdacht der That lenkt sich auf einen ehemaligen Knecht des Hauses, welcher jetzt auch polizeilich verfolgt wird.

✱ Neustadt b. P., den 1. Dezember. Gestern Vormittag trafen der Herr Postrath Bauer aus Posen, der Herr Posthalter Weiß und Postsekretär Wagner aus Pinne per Extrapost hier ein; Ersterer behufs Revision der hiesigen Post Expedition, bei welcher der Letztgedachte ihm behülflich war. Dieselben hatten Gelegenheit, sich von dem schlechten, grundlosen Wege von Pinne nach hier zu überzeugen, — da ungeachtet die Extrapost mit 3 Pferden bespannt gewesen, sowohl die gewöhnlichen, als auch die Reserve-Stränge rissen, für welche dann eiserne Ketten angelegt werden mußten. Erst nach 10 Uhr Abends kehrten die gedachten Herren nach Pinne zurück, jedoch nicht auf dem geraden Wege, auf dem Planum der Neustadt-Pinner Chaussee, sondern auf dem Umwege über die Fasanerie, Konin 2c. Daß der Herr Postrath auch das Bedürfniß einer Laterne vor der Postexpedition eingesehen, läßt sich nicht bezweifeln, und dürfen wir daher der Gewährung unserer Bitte, dieser Finsterniß vor der hiesigen Post-Expedition abzuhelfen, jetzt auch mit aller Gewißheit entgegensehen.

ξ Bromberg, den 1. Dezember. Die schon in früheren Stadtverordneten-Sitzungen berührte Idee, am hiesigen Orte eine städtische Pfandleihe zu gründen, kam in der letzten Sitzung vom 24. v. Mts. abermals zur Sprache. Herr Kaufmann Tepper entwickelte in einem längeren Vortrage die verschiedenen Gründe, die eine solche Anstalt wünschenswerth machten. In Folge dessen wurde Seitens der Versammlung der Beschluß gefaßt, zur Berathung dieses Gegenstandes eine außerordentliche Sitzung und zwar in 14 Tagen anzuberaumen. — Der bisherige wegen seiner Humanität und Einsicht allgemein geachtete Vorsteher der Stadtverordneten, Herr Kölbl, ist zum Stadt-Rath erwählt worden.

Am 25. v. M. entstand in der Schenke zu Zolendowo (Kr. Bromberg) zwischen den Arbeitsleuten von der Ziegelei zu Zolendowo, Carl Kühn und Szaleida, Streit. Ersterer erklärte, es sei ein Unrecht, daß der Vater des Letzteren ihm (dem Kühn) einige Schaafe eingetrieben, wenn das gleich auf Befehl des Gutsherrn geschehen wäre. Trotz der Entschuldigungen des Szaleida, daß er doch dafür nicht könne 2c., blieb K. dabei, daß ihn der Vorwurf eben so gut treffe, wie seinen Vater. Der Zank wurde während des Arbeitens auf der Ziegelei fortgesetzt und endete schließlich damit, daß Kühn eine Klobe Holz ergriff und dieselbe in einer Entfernung von etwa 5 Fuß nach Szaleida schleuderte, der, davon in die linke Brustseite getroffen, zu Boden stürzte und nach Hause getragen werden mußte. Nach ungefähr ½ Stunde gab er seinen Geist auf. Aeußerlich soll an dem Leichnam nur eine unbedeutende Verletzung wahrgenommen worden sein; es waren indeß die vasa brevia zerrissen und hatten eine innere Verblutung herbeigeführt.

Am 21. v. M. des Abends kamen in die Wohnung des Käthners Busse in Piecki (Kr. Bromberg) 4 Menschen. Auf die Frage des B., was sie wünschten, sprangen sie mit Heftigkeit auf B. zu, packten ihn bei der Gurgel und forderten ihn zur Herausgabe seines sämmtlichen Geldes auf. B. riß sich los und suchte aus dem Fenster zu entspringen was ihm jedoch nicht gelang. Einer der Räuber verrammelte jetzt das Fenster mit einem Tische, die übrigen 3 hatten den B. zu Boden geworfen, und bedeckten ihn mit Schlägen. Auf das Angst- und Hülfegeschrei des B. kam endlich sein Bruder mit noch einigen andern Personen herzu und die Räuber ergriffen die Flucht. Sie waren mit

Schußwaffen versehen, welche sie, als man sie verfolgen wollte, auf ihre Verfolger abfeuerten. Verwundungen sind jedoch nicht vorgekommen. — Eine ähnliche Geschichte trug sich am Abend des 28. v. M. in Drzewianowo (Kr. Bromberg) in der Wohnung des Käthners Ebelt zu. Es drangen plötzlich drei mit Doppelpistolen bewaffnete Personen ein, welche Geld forderten. Als sie solches nicht erhalten konnten, warfen sie den ꝛc. Ebel nieder, prügelten ihn tüchtig durch und zogen hierauf ab. In dem Zimmer waren noch mehrere Bekannte des E. anwesend. Dieselben verhielten sich indeß, aus Furcht von den Räubern erschossen zu werden, was ihnen bei der geringsten Bewegung oder Annäherung angedroht war, ganz passiv.

Das bis jetzt in Stettin befindliche Centralbüreau der K. Eisenbahndirektion wird auf höhere Anordnung nach Bromberg verlegt werden. In Folge dessen treffen zum 1. Januar k. J. etwa 40 Eisenbahnbeamte hier ein, für welche bereits, möglichst in der Nähe des Bahnhofes gelegene, Wohnungen gesucht werden.

Der Theaterbesuch ist in dieser Woche bis heute, obgleich die Stadt gegenwärtig viele Jahrmarktsreisende in ihren Mauern zählt, nur matt zu nennen. Gestern sahen wir „Anna Worthmann", das bereits in dieser Saison zum dritten Male zur Aufführung gekommen ist. Es excellirten vor Allen darin Hr. Weihe als „Lord Harrison" und Frau Meysel als „Anna Worthmann". Hr. Direktor Vogt ist durch seine Krankheit noch immer an das Zimmer und größtentheils auch an das Bett gefesselt.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Die Gazeta W. X. Pozn. wundert sich über den gelinden Winter, den wir bis jetzt haben. Sie sagt: Das ist doch ein merkwürdiger Winter! Nur zwei oder drei Tage hatten wir einige Kälte, gleichsam zur Probe; aber seit dem ist es wieder warm, wie im Frühjahr oder im September. Die Erde schwitzt beständig, die Luft ist mit dichtem Nebel angefüllt, so daß man auf 200 Schritte die Gegenstände nicht mehr unterscheiden kann, und diese Ausdünstung der Erde ist wahrscheinlich die Ursache, daß wir keinen Frost haben. Ob wir wieder keinen Winter haben werden, wie im vorigen Jahre, und ob wir daher wieder von allerlei epidemischen Seuchen werden heimgesucht werden? Fast scheint es so. Der Lauf der Welt und der Natur hat sich umgedreht. Früher hatten wir keinen Winter ohne tüchtigen Frost und Schnee, daher sehnen wir uns auch jetzt nach solchem Winter. Selbst das menschliche Gemüth nimmt die Farben des Wetters an, es ist trübe, schwer und zu Nichts aufgelegt. Eine eben so schwere, gedrückte und düstere Physiognomie hat auch unsere Stadt. Nur unsere Wochenmärkte bringen uns noch einiges Leben, wenigstens führen sie uns die frohen Gesichter und die stattlichen Gestalten unserer Landleute zu, die über die hohen Getreidepreise nicht wenig erfreut sind. Von litterarischen Neuigkeiten giebt es wenig, ja von größeren und wichtigern fast gar nichts, außer „der Geschichte der Polnischen Republik" von Andreas Moraczewski, deren siebenter Band jetzt erschienen ist, und „der Allgemeinen Geschichte" von Blociszewski, in vier Bänden. Herr Moraczewski ist von seiner Krankheit wieder völlig hergestellt und arbeitet an seinem Werke rüstig weiter; er beendigt jetzt den achten Band. Wir wundern uns übrigens, daß noch kein wissenschaftliches Polnisches Blatt des sechsten und siebenten Bandes „der Geschichte der Polnischen Republik" Erwähnung gethan hat, obwohl wir solcher Blätter mehrere haben, deren Pflicht es wohl wäre, das Publikum mit solchen interessanten Erscheinungen in unserer Literatur bekannt zu machen. Von dem einzigen Lelewel, der ungeachtet seines hohen Alters das ganze Werk des Herrn Moraczewski durchgelesen hat, sind dem Verfasser die höchst bezeichnenden Worte der Anerkennung zugekommen: „Werfen Sie Alles weg und beendigen Sie schnell Ihre Geschichte!" Diese Worte enthalten gewiß ein schönes und beredtes Lob für den Verfasser, aber sie entbinden unsere jüngeren Historiker keineswegs von der Pflicht, durch eine tiefeingehende Kritik zu zeigen, daß sie das gediegene Werk des Herrn Moraczewski zu würdigen verstehen.

Einer Mittheilung desselben Blattes zufolge hat der berühmte Schaafzüchter Herr Ignaz v. Lipski von der Londoner Industrieausstellung in diesen Tagen außer dem Patent der öffentlichen Anerkennung und einem prachtvoll eingebundenen Exemplare des Berichtes über die Thätigkeit der Geschworenen, die mit der Beurtheilung der eingesandten Gegenstände beauftragt waren, die eherne Medaille mit dem Brustbilde der Königin erhalten.

Musikalisches.

Die zahlreichen Verehrern klassischer Musik machen wir darauf aufmerksam, daß die durch Herrn Kambach's Bemühungen zu Stande gekommenen Sinfonie-Soireen Montag den 6. d. Mts. präcis um 7 Uhr ihren Anfang nehmen und sich bereits eine erfreuliche Theilnahme des gebildeten Publikums kund gegeben hat. Die Räume des Bazar-Saales sind indessen zur Aufnahme eines sehr großen Auditoriums geeignet und steht deshalb der Beitritt einer noch bedeutenderen Anzahl zu hoffen. Die erste Soiree wird zur Feier von Mozarts Todestag, der auf den 5. Dezember traf, durch die 6te (G-moll) Sinfonie würdig ausgefüllt werden. Für die bedeutenden Opfer, welche Herr Kambach, der die Sinfonien stets mit größtem Eifer und Präcision geleitet hat, der Sache bringt, wünschen wir demselben die Anerkennung und die größtmögliche Betheiligung des Publikums.

Handels-Berichte.

Berlin, den 2. Dezember. Weizen loco 61 a 67 Rt., $88\frac{3}{4}$ Pfd. Bromberger 66 Rt. bez. Roggen loco 51 a 55 Rt., schwimmend 87 Pfd. von der Warthe 54 Rt. bez., p. Decbr. $50\frac{1}{4}$ a 51 a $50\frac{1}{2}$ $50\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Frühjahr $49\frac{3}{4}$ a $50\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, loco 38 a 40 Rt.

Hafer, loco $25\frac{1}{2}$ a 28 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $28\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbsen, Futter- 49 a 51 Rt., Koch- 52 a 55 Rt.

Winterrapps 72–70 Rt. Winterrübsen do. Sommerrübsen 61–60 Rt. Leinsamen 60 58 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $10\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. December $10\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{8}$ Rt. bez., $10\frac{1}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Dezember-Jan. do., p. Jaunar-Februar $10\frac{1}{4}$ Rt Br., $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Februar-März $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{6}$ a 11 Rt., p. Lieferung $11\frac{1}{6}$–11 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $23\frac{3}{4}$ Rt. bez., mit Faß $23\frac{1}{4}$ a $23\frac{1}{2}$ Rt. verk., $23\frac{1}{4}$ Rt. Br., $23\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. Decbr. do., p. Dec.-Jan. 23 a $22\frac{5}{6}$ Rt. verk., 23 Rt. Br., $22\frac{2}{3}$ Rt. Gd., p Januar-Febr. 23 Rt. Br., $22\frac{5}{6}$ Rt. bez., $22\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Februar März 23 Rt. Br., $22\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. März-April do., p. April-Mai 22 Rt. Br, $22\frac{3}{4}$ Rt. bez., $22\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Weizen höher gehalten. Roggen steigend. Hafer ohne Geschäft. Rüböl ohne nennenswerthe Aenderung. Spiritus loco und nahe Termine unverändert, p. Frühjahr gefragter und etwas besser bezahlt.

Stettin, den 2. Dezember. Schneetreiben.

Weizen animirt, Pomm. 88 bis 89 Pfd. Maßersatz loco $63\frac{1}{3}$ Rt. bez., 90 Pfd Pomm. loco 66 Rt. gefordert, 65 Rt. Gd., eine Ladung 89 bis 90 Pfd bunter Poln. schwimmend 67 Rt. bez., 50 Wispl. weißer Schlesi. nach Probe 89 Pfd. abzuladen, p. Frühj. 71 Rt. bez., p. Frühj. 68 Rt. geboten.

Roggen angenehm, loco 87 Pfd. $31\frac{1}{2}$ Rt. bez., 86 Pfd. 51 Rt. Gd., 82 Pfd. p Dez. (mit $48\frac{1}{2}$ Rt. regulirt), $49\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Dez.-Jan. 49 Rt. Gd., p. Frühjahr 49 Rt. bezahlt und zu machen.

Gerste, eine Ladung 75 bis 76 Pfd. Vorpomm. 37 Rt. bezahlt, p. Frühj. 57 Pfd. $38\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Hafer 52 Pfd. $28\frac{1}{2}$ Rt. bez. und ferner nach Qualität zu bedingen, p. Frühjahr 30 Rt. Br. 29 Rt. Gd.

Rüböl still, loco $9\frac{2}{3}$ Rt. bez., p. December und December-Jan. $9\frac{3}{4}$ Rt. Brf., $\frac{5}{6}$ Rt. bez, p. März-April $10\frac{1}{4}$ Rt. bez., p. April-Mai $10\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Spiritus anfangs fester, schließt stille, loco mit Faß 76 % $16\frac{7}{8}$ % bez. ohne Faß $15\frac{7}{8}$ Kleinigkeiten bez. und Br. 16 % vielleicht zu machen, p. Dez. $16\frac{1}{2}$ % bez.

— Laut telegraphischer Depesche aus Hamburg ist Fehmar Weizen mit 110 Rt. bez. Königsberger Roggen zu 76 Rt. geräumt. Dänischer Roggen 122 Pfd. mit 72 Rt. bez.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 3. Dezember.

Schwarzer Adler. Lieutenant im 14. Landwehr-Regiment Kummer aus Mąkowiecą; Kaufmann Melzer aus Tomaszewo; Eigenthümer Exner aus Trzemeszno; Gutsb. Nehring aus Nehringswalde; Partikulier Arndt aus Gozdowo.

Busch's Hotel de Rome. Gutsb. Nankowski aus Mniedißzyn; Braueigner Seidel aus Breslau; die Kaufl. Laube aus Breslau, Immerwahr aus Fraustadt, Schuster aus Neisse und Guhrauer aus Wollstein; Arzt Samosz aus Halberstadt.

Hotel de Bavière. Oberst und Commandant vom 3. Dragoner-Regiment v. Schenkendorf aus Bromberg; Kustos der Königl. Bibliothek Dehm aus Berlin; die Gutsbesitzer Graf Mięczynski und v. Bittram aus Chełmno.

Hotel de Dresde. Die Kaufl. Hübner aus Stettin, Leffert, Oppolenzer, Freudenberg und Schlesinger aus Berlin; Rentier Schulz aus Berlin; Probst Tuszynski aus Schrotz; Landrath v. Madai aus Kosten; die Gutsb. v. Radomski aus Dominowo, v. Gajewski aus Kosmowo und v. Zychlinski aus Crone.

Bazar. Die Gutsb. v. Radomski aus Ninino, Berendes aus Brzoza, Graf Buinski aus Samostrzel und Frau Kruszynska aus Narew.

Hotel de Paris. Die Gutsb. v. Dzimbowski aus Węgorzewo und v. Rogalinski aus Gwiazdowo; Landrath a. D. v. Moszczenski aus Wydzierzewice; Gutsverwalter v. Kalinowski aus Lupice.

Hotel a la ville de Rome. Gutspächter Likowski aus Sepno; Landwirth Binnek aus Rogasen.

Hotel de Berlin. Kaufm. Bänisch aus Hirschberg; Oberamtmann Walz aus Buszewo; Lieutenant und Adjutant im 14. Inftr.-Regt. v. Ronard aus Thorn; Kaufm. Hirsch aus Berlin; Arzt Dr. Samosz aus Halberstadt; Bürgermeister a. D. Schröder aus Schrimm; Gutsb. v. Psarski aus Karczewo und Frau Gutsb. v. Pomorska aus Chyby.

Weisser Adler. Gasthofsbesitzer Markward aus Obornik; Gutsbesitzer v. Urbanowski aus Głony; Pharmaceut Janusch aus Thorn.

Grosse Eiche. Geistlicher Gwojdzinski aus Czerlino; Gutsp. Lossow aus Starzanowo; Gutsbesitzer Drzynski aus Richocz und Frau Gosławska aus Gierka.

Hotel zur Krone. Gastwirth Sławczynski aus Kurnik; die Kaufl. Wollfsohn aus Neustadt b./P., Priester und Michaelis aus Wallitz bei Neu-Ruppin.

Privat-Logis Frau Gutsb. v. Neymanowska aus Kołbuszewo, l. Wilhelmsstraße Nr. 23.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 5. Dezember c. werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. (Dankfest für endliche Befreiung von der Cholera.) Vorm: Herr Ober-Pred. Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Hr. Cons.-Rath Dr. Siedler. — Nachm.: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Div.-Prediger Simon. — Nachm.: Hr. Mil.-Ob.-Prediger Niese.

Christkathol. Gem. Vor- u. Nachm.: Herr Pred. Post.

In den Parochieen der genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 26. November bis 2. Dezember 1852:

Geboren: 4 männl., 3 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 11 männl., 4 weibl. Geschlechts.
Getraut: 4 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Auguste Zimmermann mit Hrn. Otto Schilling zu Magdeburg; Frl. Minna Barchewitz mit Hrn. Hütten-Beamten Promnitz in Oelse.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. R. Linke in Berlin; Hrn. Apotheker Freytag zu Rathenow; Hrn. v. Machni in Breslau; Hrn. Gutsbesitzer Polewka in Deutsch-Jamke; eine Tochter: dem Hrn. E. Stahlschmidt in Berlin; Hrn. Gutsbesitzer Schmiel zu Mittweide.

Todesfälle. Frau v. Ahlefeldt geb. v. Bonin in Berlin; Fräul. Pauline v. Werthern in Sangerhausen; Hr. Hauptm. a. D. Pfennig zu Naumburg a. S.; Hr Hütten-Inspektor Eck in Gleiwitz; Hr. Geh. Reg.-Rath a. D. Gossow in Breslau; Hr. Major a. D. Kretschmer in Schweidnitz; Hr. Regts.-Arzt Dr. Konrad in Glogau; Frau Kaufm. Langner geb. Jurok in Breslau; Frau Hauptm. v. Ziemietzka, geb. Freiin v. Corbey, in Leschnitz; verw. Frau Secr. Gebhard geb. Dirlam in Wahlstatt; Frl. Laura Thometzer in Beuthen, Ober-Schlesien; ein Sohn des Hrn. von Schmiedeberg in Lowenstein; des Hrn. Rendanten Klöber in Kreuzburgerhütte.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Dank.

Denjenigen Herren, welche uns während der Cholera-Epidemie ihre Equipagen so bereitwillig zur Disposition stellten, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Die Prediger der evangel. Kreuz-Kirche.

CONCORDIA.

Im Beely'schen Lokale:

Sonntag den 5. Dezember c. von Abends 6 Uhr ab Damen-Kränzchen. Sämmtliche Zimmer stehen nunmehr zur Disposition. Der Vorstand.

Montag, den 6. Dezember:

ERSTE SINFONIE-SOIRÉE

im Saale des Bazar.

1) Ouverture zu „Euryanthe", v. Weber.
2) Cavatine aus „Paulus", Mendelssohn.
3) Ouverture zu „Jessonda", Spohr.

Zur Gedächtnissfeier Mozart's,
gestorben den 5. Dezember 1791:

4) Sinfonie in G-moll.

Anfang Abends präcise 7 Uhr. Ende $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Billets à 15 Sgr. für Nicht-Abonnenten sind in der Mittlerschen Buchhandlung, beim Conditor J. Prevosti und Abends an der Kasse zu haben.

Kambach.

So eben erhielten wir das

Preuß. Wechselrecht

nebst allen ergänzenden Gesetzen, Ober-Tribunals-Beschlüssen und den Verordnungen über den Wechselstempel. Von A. Heckert. Preis 10 Sgr.

E. S. Mittler'sche Buchhandlung.

So eben sind bei uns eingetroffen folgende

INTERESSANTE NOVITAETEN
des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen und New-York.

1) Vollständiges ORTSLEXICON der Ver. Staaten von Nord-Amerika. Erste Hälfte. Mit Bildnissen, Städteansichten und Karten . . . . . 2 Rthlr.
2) Vollst. AUSWANDERUNGS-ATLAS, die Ver. Staaten von Nordamerika. 1. und 2. Liefer. à 4 Karten . . . . . 10 Sgr..
3) Meyer's GROSCHEN-ATLAS über die ganze Erde. Prachtvoll in Stahl gest. gr. 4. 1. Lief. von 2 Karten . . . . . nur 2 Sgr.
4) RUEMPLER'S BILDER aus d. Natur und d. Menschenleben. 2 Lesebücher für die Jugend. Das grosse . . . . . 12 Sgr. Das kleine . . . . . 7 Sgr.
5) Die neuen, **wohlfeilen** luth. PRACHT- und BILDERBIBELN, in allen Formaten und zu allen Zwecken, nämlich:
   a) DIAMANTBIBEL, Schillerformat, in 18 Lief. mit 36 Stahlst. 1. Lief. . . . . . $2\frac{1}{2}$ Sgr.
   b) GROSCHENBIBEL. In gewöhnl. 8o. und in 24 Lief. — Die allerwohlfeilste Ausgabe mit 6 Stichen und 1 Karte . . . . . zu 1 Sgr.
   GROSCHENBIBEL. — Die beste Ausgabe mit 40 Stahlst. und 1 Karte. Jede Lieferung . . . . . zu 2 Sgr.
   c) CONFIRMANDENBIBEL. gr. 8o. In 18 Lief., die wohlfeilste mit 2 Stahlstichen und 1 Karte . . . . . zu 2 Sgr.
   CONFIRMANDENBIBEL. Die beste Ausgabe mit 36 Stahlst. und 1 Karte zu 3 Sgr.
   d) Die HAUS- und FAMILIENBIBEL, in hoch 4o. In 20 Liefer., die wohlfeilste mit 10 Stichen . . . . . zu $2\frac{1}{2}$ Sgr.
   Die HAUS- und FAMILIENBIBEL, die prächtigste in 40 Stichen u. 1 Karte zu 4 Sgr.
   e) Die KIRCHEN- u. PASTORALBIBEL, in Folio zu 40 Lieferungen, mit 40 Prachtkupfern . . . . . zu 10 Sgr.
6) Die WALHALLA oder Groschen-Gallerie der wahren Bildnisse der Zierden des Menschen-Geschlechts (der grössten Männer aller Zeiten). In Wochenlief. 1. Lief. von 2 Portraits nur 2 Sgr.
7) CORPUS JURIS für den Bürger und Landmann, ein juristischer Rathgeber für alle Rechtsfälle mit Formularbuch . . . . . $1\frac{1}{6}$ Rthlr.
8) Neue Ausgabe der berühmten GROSCHENBIBLIOTHEK der DEUTSCHEN KLASSIKER. In Wochenbändchen von 100 Seiten mit Portraits. 1. und 2. Band . . . . . zu nur $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Unbegreifliche und unerreichte **Wohlfeilheit** bei hübscher, ja oft prächtiger Ausstattung ist bekanntlich das Motto für die Unternehmungen des bibliographischen Instituts. In diesen Beziehungen steht es einzig da und in der Gunst des Publikums hoch. Deshalb ist es auch nicht zu verwundern, dass die oben verzeichneten neuen Unternehmungen schon an **hunderttausend Subscribenten** zählen. — Wir besorgen fortwährend die eingehenden Bestellungen auf das Schnellste und Pünktlichste.

Gebrüder Scherk in Posen, Markt- und Franziskanerstrassen-Ecke Nr. 77.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rathhause befindlichen, bisher an den Kaufmann Scholtz verpachteten Keller sollen auf die Zeit vom 1. Januar 1853 bis ult. Dezember 1855 an den Meistbietenden vermiethet werden

Der Licitationstermin ist auf den 6. Dezember c. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Thayler anberaumt worden.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen, den 27. November 1852.

Der Magistrat.

Am 14. Dezember d. J. von 10 Uhr Vormittags ab wird der Mobiliarnachlaß des in Luban verstorbenen Wirths Andreas Nowicki, bestehend aus Haus- und Wirthschaftsgeräth, Betten, Kleidungsstücken, Vorräthen an Kartoffeln, Gerste, Erbsen, Stroh u. s. w., sowie 1 Pferd, 2 Ochsen, 1 Kuh und 2 Mastschweine gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle in Luban verkauft werden.

Posen, den 28. November 1852.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abthl.

Gasthof-Verpachtung.

Krug's Gasthof auf St. Martin, mit ausgebreiteter Stallung nebst Garten, steht sofort zu verpachten. Pachtlustige erfahren daselbst das Nähere.

Die Destillation nebst Schank-Lokal St. Adalbertstraße Nr. 48. ist vom 1. Juli 1853 zu verpachten. Näheres im Hause beim Eigenthümer.

Baumwollene und seidene **Regenschirme, Gummi- und Filzschuhe,** Leipziger Damen-Stiefeln und Ueberschuhe, **Pelz-Muffen** und **Kragen** empfiehlt in allen Größen die Galanterie-Handlung von

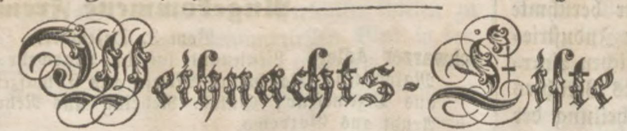
Julius Borck, Markt 92.



Frische Pfundhefen täglich frisch, à 5 Sgr. pro Pfund offerirt

Michaelis Peiser,
Breslauerstraße Nr. 7.

Franko-Lieferung auf hundert Meilen von Hildburghausen.



aus dem

classischen Kunstverlage

des

Bibliographischen Instituts

in

Hildburghausen und New-York.

Bei der Reduktion der Preise in Oesterr. Währung ist der Thaler Courant mit 1 Gulden 40 Kreuzer in Banknoten zu berechnen.

Maler.	Titel der Werke und Namen der Kupferstecher.	Preise. Pr. Court. Rthlr.
Domenichino, ...	**Johannes**, der Evangelist, von Bahmann, 14" hoch 12" breit	2
— —	= = = = avant la lettre chin. Pap.	4
Barth, ...	**Magdalena**, Gegenstück z. vorig., v. Barth, 14" hoch 12" breit	2
— —	= = = = avant la lettre	4
Correggio, ...	**Magdalena**, die büßende, von Rahl, . . 12" hoch $16\frac{1}{2}$" breit	2
— —	= = = = avant a lettre	4
Kraft, ...	**Todesgefahr und Rettung**, v. Rahl, 17" hoch 13" breit	2
Raphael, ...	**Adam und Eva**, von Fr. Müller . . 13" = $11\frac{1}{2}$" =	2
— —	= = = = avant la lettre	4
— —	**Grablegung Christi**, v. Amsler, m. Firma, 19" hoch 16" breit	4
— —	= = = = chinesisches Papier	6
— —	= = = = vor der Firma weiß Pap.	8
— —	= = = = chinesisches Papier	10
— —	**Himmelfahrt Christi**, v. Kininger, 31" hoch 22" breit	10
— —	= = = = lettre grise	15
— —	= = = = avant la lettre	20
— —	**Madonna**, von Lorichon, ... $14\frac{1}{2}$" hoch 11" breit	3
— —	= = ... lettre grise	6
— —	= = ... = chin Pap.	8
— —	**Madonna del Pesce**, v. Enzing-Müller, 19" hoch 14" breit	4
— —	= = = = chinesisches Papier	5
— —	= = = = avant la lettre	8
— —	**Madonna della Sedia**, von Petersen, (rund, 12"......)	4
— —	= = = = avant la lettre	8
— —	**Heilige Familie**, von Schuler, ... 22" hoch 17" breit	3
— —	= = = . . . avant la lettre	6
— —	**Madonna di San Sisto**, v. Nordheim, 30" hoch 22" breit Von dieser eben im Druck befindlichen Kapital-Platte (eine zehnjährige Arbeit des Künstlers,) sind bis jetzt folgende Abdrucksgattungen fertig und zu haben:	
— —	= = = = vor der Schrift weiß	20
— —	= = = = chinesisches Pap.	25
— —	= = = = vor aller Schrift weiß	30
— —	= = = = chinesisches Pap.	40
— —	= = = = Epreuves d'artiste	100
A. del Sarto, ...	**Madonna del trono**, von Felsing, . . 20" hoch $15\frac{1}{4}$" breit	4
— — —	= = . . . avant la lettre	10
Du Sart, ...	**Holländ. Bauernfamilie**, v. Poppel, 19" hoch 15" breit	2
— —	= = = = avant la lettre	4
— —	**Die fröhlichen Bauern**, do. (Pendant) 19" hoch 15" breit	2
— —	= = = = avant la lettre	4
Landseer, ...	**Jack in Office**, von Metzeroth . . . 13" hoch $17\frac{1}{2}$" breit	2
— —	= = = . . . avant la lettre	4
Trumbull, ...	**Die Bunkershill-Schlacht**, v. Nordheim, 21" hoch 32" breit	8
— — —	= = = = avant la lettre	20
Guido Reni, ...	**Ecce Homo**, ... 16" hoch 16" breit	3
Leonardo da Vinci, ..	**Das berühmte Abendmahl**, v. F. Wagner, 20" hoch 40" br.	8
— — — — —	= = = = chinesisches Pap.	12
— — — — —	= = = = avant la lettre	20
— — — — —	= = = = avant toute lettre	40
Van Dyck, ...	**Rubens Söhne**, von Pichler, ... 30" hoch 20" breit	6
Füger, ...	**Achilles**, von Kininger, ... $27\frac{1}{2}$" = 21" =	6
Gmelin, ...	**Rom**, vom Albaner See, von Gmelin, . . 19" = 28" =	3
— —	= = = = lettre grise	6
— —	**Der Vesuv** (Pendant), von Gmelin, . . 19" hoch 28" breit	3
— —	= = = = lettre grise	6
Dürer, ...	**Es ist vollbracht**, Christus am Kreuz, von Enzing-Müller, 22" hoch 12" breit	2
Holbein, ...	**Salvator**, von Professor Krüger, . . . 14" = 12" =	2
— —	= = = . . . avant la lettre	4
Cranach und Holbein,	**Die Reformatoren: Huß, Luther, Calvin** und **Melanchton** (Portraits), von Fr. Müller rc., alle 4 zusammen . . . 14" hoch 12" breit	8
— —	= = = = avant la lettre	16
— —	= = = = avant toute lettre	32
— —	(Jedes Blatt einzeln 2 Thlr. in gewöhnl. Druck).	
Cornelius, ...	**Pluto und die Nacht**, von Schäffer, 20" hoch 28" breit	4
— —	= = = = avant la lettre	8
Overbeck, ...	**Heilige Familie**, von J. Felsing, . . . 22" hoch 19" breit	15
— —	= = = . . . lettre grise	20
— —	= = = . . . do. chin. Papier	25
— —	= = = . . . avant la lettre	30
— —	= = = . . . do. chin. Papier	40
— —	= = = = Probedruck vor aller Schrift	100
Vernet und Steuben, (Pendants).	**Napoleons Abschied** von Fontainebleau, } 21" hoch 30" breit = **Rückkehr** von Elba, v. Kininger, } beide zusammen	8
— — —	= = = = lettre grise	12
— — —	= = = = avant la lettre	20
H. Vernet, ...	**Napoleon** auf dem Schlachtfelde mit seinen Palatinen und Marschällen (großes historisches Tableau, alle Köpfe Portraits), von Kininger . . . . . 25" hoch 36" breit	8
— —	= = = ... lettre grise	12
— —	= = = = avant la lettre	24
Carlo Dolce, ...	**Das Christkindchen**, von Wolf, . . . 12" hoch 12" breit	1

Bemerkung. — Alle die obigen Blätter sind berühmte classische Meisterwerke des Grabstichels etc. und nicht mit Alltagsblättern, nicht mit Lithographien und Butndruck-Schmierereien zu verwechseln, die nur den Plebs des Geschmacks zu befriedigen im Stande sind. Gegen frankirte Einsendung des Betrags werden wir den geehrten Bestellern das Verlangte in der sorgfältigsten Verpackung (für die wir nichts berechnen) und in den schönsten, tadellosen Abdrücken **innerhalb hundert Meilen Entfernung** stets sogleich **franco mit Post überschicken.**

„Wer das Geld an das Gemeine und Vergängliche verschwendet, ist ein Thor, der mit der Weisheit auch die Freude opfert. Wähle deine Geschenke nicht für den Augenblick, nicht für das Jahr, sondern zur Lust eines Lebens, zur Freude und zum Genuss der Kinder und Enkel des Empfängers. Ein Kunstwerk kann diese Absicht am schönsten erfüllen, und von allen Geschenken ist das **Classische** Kunstwerk das edelste."

Wenn die Beträge einer Bestellung dreissig Thaler Ct. übersteigen, so gewähren wir 20 Procent Rabatt und derselbe kann bei der Einsendung des Geldes sogleich in Abzug gebracht werden. Dukaten nehmen wir zu $3\frac{1}{3}$ Thaler; Louisd'ors für $5\frac{2}{3}$ Thaler; Cassenanweisungen für voll. Anweisungen in kurzer Sicht sind uns auf alle Wechselplätze genehm.

Hildburghausen, im November 1852.

Das Bibliographische Institut.

Geschmackvollste Muster-Zeitung.

Das bei Ferdinand Jansen in Weimar seit 9 Jahren erscheinende

Journal für moderne Stickerei,

Mode und weibliche Handarbeiten,

herausgegeben von Natalie von Herder,

bringt in monatlichen Heften in elegantester Ausstattung:

1) ein sauber colorirtes Muster für Buntstickerei;
2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modebild;
3) einen großen Bogen mit Mustern für Weißstickerei, Putzgegenstände aller Arr, Schnittmustern (Patronen), Möbel, Decorationen rc.;
4) einen halben Bogen mit erklärendem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten;
5) ein Feuilleton mit Novellen, dem neuesten Pariser Modebericht und „Mosaik" aus der Zeitgeschichte;
6) sehr häufig in Extra-Beilagen musikalische Compositionen für Clavier und Gesang, colorirte Möbel- und Drapperie-Muster und andere praktische Gegenstände,

kostet auf ein Quartal nur 3/4 Rthl. und es werden vom 1. Januar 1853 an (sowie auch auf die früher erschienenen Quartale und Jahrgänge seit 1844) von allen Buchhandlungen Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.

In Posen von der **Mittler**'schen Buchhandlung.

Gestickte Engl. Kragen von 6 Sgr. ab,
= = = **mit feinen Chemisettes** von 15 Sgr. ab,
gestickte Engl. Negligé-Hauben von 11 Sgr. ab,
gestickte Ballkleider von $3\frac{5}{6}$ Rthlr. ab,
Kleider-Mull von 4 Sgr. ab,
echte Batisttücher von 10 Sgr. ab,
Gaze-Gardinen von 5. Sgr. ab
verkauft
die Weiß- und Mode-Waaren-Handlung von
S. Kurniker,
alten Markt Nr. 86. 1 Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Verschiedene Sorten Hut-Zucker, sowie feinen weißen, gelben und braunen Farin verkaufe ich in größeren Partien von meiner Haupt-Niederlage zu den solidesten Preisen. Posen, d. 29. Nov. 1852.

J. N. Pietrowski,
Hôtel à la ville de Rôme.

Marinirten und fetten geräucherten Silber-Lachs

und vorzüglichen, wirklich frischen, großkörnigen, wenig gesalzenen

Astrachanischen Caviar

hat erhalten

J. Ephraim, Wasserstraße Nr. 2.

Im **Odeum** ist eine Stube nebst Alkoven zu vermiethen vom 1. Januar ab.

Sonntag den 5. d. M. eröffne ich meine Restauration mit einem anständigen **Abendbrod**, zu welchem ich das geehrte Publikum hiermit gehorsamst einlade. Das Couvert zu 10 Sgr. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich sowohl Abonnements zum Mittagessen à 6, 7, 8 und 10 Rtlr. als auch Bestellungen außerhalb des Hauses annehme.

Franz Korzeniewski.

Grosses Quartett

heute Sonnabend den 4. d. Mts. im Baierischen Bier-Lokale Wasserstraße Nr. 28. Zum Abendbrod Hechte und Karpfen. A. Löwissohn.

ODEUM.

Sonnabend den 4. Dezember:

REDOUTE.

Entrée für Herren 10 Sgr. Damen frei.
Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr.

Billets à $7\frac{1}{2}$ Sgr. sind in meiner Wohnung zu haben. **Wilhelm Kretzer.**

Sonnabend den 4. Dezember c.
Zum Abendessen frische Wurst mit Schmorkraut, wozu einladet
A. Kuttner, kl. Gerberstraße.

COLOSSEUM.

Heute Sonnabend den 4. Dezember:

REDOUTE.

Anfang 8 Uhr. **Peiser.**

Sonnabend den 4. Dezember:

Erste große Redoute

im **großen**, neu dekorirten Saale des Hôtel de Saxe bei brillanter Beleuchtung und gut besetztem Orchester. Entrée 10 Sgr., wobei eine Dame frei.

G. Salomon.

Café Bellevue,
zur Stettiner Bier-Halle.

Heute Freitag den 3. Dezember und folgende Tage Harfen-Concert von der Familie Vorherr.

Gleichzeitig empfehle ich mein Stettiner Bier von der letzten Sendung, welches von ausgezeichneter Qualität ist; und außerdem noch eine Auswahl guter Weine und Speisen, wozu ergebenst einladet

H. Hollnack.

Busse's Kaffee- und Wein-Lokal.
Heute Sonnabend: **Harfen-Musik.**

Heute Sonnabend den 4. Dezember
Frische Wurst mit Schmorkohl
bei **Knauer,** Büttelstraße Nr. 9.

Heute Sonnabend den 4. Dezember:
Zum Abendessen:
Karpfen in Burgunder,
Teltower Rüben mit Coteletts, und
Hasenbraten mit Rothkohl,
wozu ergebenst einladet
Gerlach, alten Markt Nr. 8.

AVIS.

Das berühmte Schütz'sche Theater, welches vor mehreren Jahren mit dem ungetheiltesten Beifall hier aufgenommen wurde, ist wieder eingetroffen und wird dasselbe Sonntag den 5. im hiesigen Stadt-Theater einen Cyclus von Vorstellungen bis zur Ankunft der hiesigen Theater-Direktion eröffnen. Das Gesammtpersonal ist in einer Stärke von 800 Mitgliedern versammelt, welches durch kostbare Garderobe, elegante Dekorationen und decente Darstellung ein Ensemble darbietet, das gewiß jeder Erwartung vollkommen entsprechen wird. Das Nähere durch Zettel.

Schwiegerling und **Kleinschneck.**

Posener Markt-Bericht vom 3. Dezember.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	4	6	2	13	4
Roggen dito	1	25	6	2	—	—
Gerste dito	1	16	8	1	21	2
Hafer dito	1	5	6	1	11	2
Buchweizen dito	1	14	5	1	18	10
Erbsen dito	2	6	8	2	11	2
Kartoffeln dito	—	13	—	—	15	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . .	—	25	—	—	27	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . .	6	—	—	7	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . .	2	5	—	2	10	—

Marktpreis für Spiritus vom 3. Dezember. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles $17\frac{2}{3}$ — $18\frac{1}{4}$ Rthlr.